

Freie Demokraten

FDP Fraktion Brühl

JA zum großen Neubau!

Nein zum Ratsbürgerentscheid!

Die FDP Fraktion im Rat der Stadt Brühl informiert zum Ratsbürgerentscheid am 3. Juli 2016:

Ratsbürgerentscheid führt zu keiner Befriedung
Es war die SPD-Fraktion, die in Erfüllung eines unbedachten Wahlversprechens forderte, über das Schicksal des aus den 60iger Jahren stammenden Rathausanbaus an der Ecke Steinweg/Janshof solle die Bürgerschaft durch einen Ratsbürgerentscheid entscheiden. Bürgermeister Freytag, CDU und Grüne wagten nicht, dem zu widersprechen und als bürgerunfreundlich da zustehen.

Beim Ratsbürgerentscheid ist allerdings nur eine Frage zulässig ist, die mit Ja oder Nein beantwortet werden darf. Für den Anbau gibt es aber mindestens drei Varianten. Daher wird der Bürger von vornherein in seiner Teilhabe an der Entscheidung beschnitten, weshalb Frust und Ärger zumindest bei denjenigen entstehen werden, die eigentlich die Sanierung des Anbaus bevorzugen. Viele engagierte Bürger sehen sich nicht ernst genommen, während sich der Rat darin sonnt, wie toll in Brühl doch der Bürger beteiligt

werde.

Ein Ratsbürgerentscheid soll in einer strittigen Frage eine Befriedung der Bürgerschaft herbeiführen. Das mindestens 37.000,- Euro teure Spektakel wird dieses Ziel nicht erreichen, sondern allenfalls als Wegducken der Politik vor der eigenen Verantwortung verstanden.

Ratsbürgerentscheid braucht Stimmen

Wenn die Bürger schon mit entscheiden sollen, dann sollte eine möglichst hohe Beteiligung gewährleistet sein. Wir hatten daher als Termin den Tag der Landtagswahl am 14. Mai 2017 vorgeschlagen, zumal vorher für den Bau ohnehin kein Geld zur Verfügung steht. Außerdem hätte die Stadt 20.000 € sparen können. Der Rat hat sich dagegen entschieden und den 3. Juli 2016 als Tag der Entscheidung bestimmt.



Worüber wird abgestimmt?

44 der 45 Ratsmitglieder haben sich klar gegen die Sanierung und für einen Neubau ausgesprochen. Die Fraktion der Linken/Piraten will den kleinen, alle anderen Fraktionen den größeren Neubau. Immerhin spiegelt die jetzige Fragestellung des Ratsbürgerentscheids, die die FDP angeregt hat,

den Stand der Diskussion im Rat wider.

Die Baukosten des größeren Neubaus liegen 3,5 Mill. € höher, womit zusätzliche 1300 qm Nutzfläche geschaffen werden sollen, um die Bücherei in den Neubau zu integrieren, mehr Büros und eine großzügigere Bürgerberatung zu schaffen.

Sie stimmen also über eine Mehrausgabe von 3,5 Mill. € ab. Der Haushalt der Stadt umfasst Ausgaben von 110 Mill. €, weshalb ein Betrag von 3,5 Mill. € den Ratsbürgerentscheid allein sicher nicht rechtfertigt.

Wir müssen Barrierefreiheit realisieren!

Wir unterstützen die Inklusion, also die Gleichberechtigung von Behinderten und Gesunden in allen Lebensbereichen. Dann müssen wir auch die baulichen Voraussetzungen schaffen, dass Behinderte wie Nichtbehinderte in der Verwaltung arbeiten oder die Verwaltung besuchen können. Zwischen dem jetzigen Anbau und dem Altbau bestehen insgesamt 16 (!) verschiedene Höhen, die derzeit mit Rampen und Treppen überbrückt werden. Nur mit einem Neubau kann dieser Zustand geändert werden.

Wir wollen weiter kein Geld verschwenden!

Dies geschieht aber bislang jeden Tag in der bisherigen Stadtbücherei an der Carl-Schurz-Str., weil die Erwachsenenbibliothek von der Kinder-/Jugendbibliothek durch das Treppenhaus des Wohnhauses getrennt ist. Also müssen immer zwei Mitarbeiter parallel anwesend sein, was doppelt Geld kostet.

Erst die Schulen, dann das Rathaus!

Der Rathausanbau interessiert alle, genauso wie eine funktionierende Feuerwehr und gute und moderne Schulen und Kindergärten. Dafür zahlen Sie ihre Steuer. Brühl hat die Hausaufgaben im Bildungsbereich gemacht. Wir haben die Kindergärten und Schulen in Schuss gebracht, bauen eine neue Feuerwache, dann ist auch einmal Geld für ein funktionales neues Rathaus

fällig. Auch die Verwaltungspersonal hat Anspruch auf eine gute Arbeitsatmosphäre.



Wir wollen die Bücherei aus ihrem Schattendasein herausholen

Die Stadtbücherei ist um die Hälfte zu klein. Vergleicht man landesweit die übliche Büchereigröße bei einer Einwohnerzahl von 45.000 Einwohnern, sind 1.000 qm statt der 498 qm üblich. Es geht aber nicht nur um die Ausstellungsfläche, eine große Bücherei kann Mittelpunkt für kulturelle Veranstaltungen, für Lesungen und für Bildung sein. In der Mitte der Stadt findet eine solche Bücherei auch die genügende Aufmerksamkeit, und sei es nur, um einmal aus Neugierde hineinzuschauen.

Wir glauben trotz Ebooks und digitaler Revolution, dass das Buch weiter ein wichtiges Kultur- und Unterhaltungsangebot darstellt. Außerdem kann eine ungenutzte Fläche der Bücherei irgendwann auch anderweitig benutzt werden, sei es als Büro oder als Ladenlokal. Das kann die Stadt dann vermieten.

Gute Architektur in einer schönen Stadt.

In den 60-er Jahren mag der Anbau des Rathauses dem Zeitgeist entsprochen haben. Jede Stadt muss sich jedoch erneuern können und sich auch architektonisch anpassen. Wir glauben, dass durch

einen Architektenwettbewerb ein attraktives Gebäude vorgeschlagen wird, das unsere Innenstadt noch schöner machen kann. Wir sollten uns hiervon nicht durch kurzfristige Finanzkrisen abhalten lassen, weil wir nicht für die nächsten zehn, sondern für die nächsten 50 - 100 Jahre bauen wollen.

Baustellenlärm und die Sicht auf den Janshof

Natürlich führt der Abriss und Neubau zu zeitweiligen Behinderungen. Sonst dürfte aber in der Stadt gar nicht mehr gebaut werden. Indem der Anbau um ca. 7 Meter länger wird, schließt sich die Lücke zum Janshof. Die Aussicht auf den Parkplatz ist aber nicht wirklich erhaltenswert. Es fallen auch Außenplätze für das Cafe Duett weg, Ersatz gibt es zum Janshof hin. Außerdem ist es wirtschaftlich völlig legitim, wenn ein Eigentümer wie hier die Stadt die optimale bauliche Nutzung seines Grundstücks anstrebt.

Kostet der Neubau nicht in Wirklichkeit mehr?

Als im Jahr 2011 die Berechnungen des damaligen Kämmers und heutigen Bürgermeisters von den Kritikern bezweifelt und als geschönt abgekanzelt wurden, wurde auf Initiative der FDP ein unabhängiger Sachverständiger beauftragt, die Kosten zu kalkulieren. Zudem wurden alle Zahlen, die die Verwaltung erstellt hat, durch das Rechnungsprüfungsamt auf Plausibilität geprüft. Der Rat hat also auf eine maximale Zuverlässigkeit geachtet. Und schon wieder stürzen sich die Kritiker auf jedes Komma und behaupten geschönte Zahlen. Diese werden allerdings erst durch die Kritiker akzeptiert, wenn sie deren Ansicht bestätigen. Dabei wissen auch die Sanierungsbefürworter, dass ein Umbau zahllose Unwägbarkeiten mit sich bringt, wie zuletzt das Beispiel der Kölner Oper belegt.

Rechnet sich das?

In dem alle Serviceleistungen zentral in einem großzügigen Erdgeschossbereich zusammengelegt werden, können sich die städtischen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzen und gegenseitig aushelfen. Damit sind auch längere Öffnungszeiten möglich. Für das Kundencenter am Janshof zahlen die stadteigenen Gesellschaften Miete. Diese Miete kann gespart werden und zur Finanzierung des Baus beitragen. Durch die Einspareffekte sind die Folgekosten inklusive der Zinskosten für den kleinen und den großen Neubau gleich. Ganz anders sieht das im Falle der Sanierung aus. Neben den baulichen Nachteilen kommt die Stadt die bloße Sanierung jährlich 50.000,- Euro teurer.

Müssen wir mehr Grundsteuer und Gebühren bezahlen?

Steuern fließen in den Gesamthaushalt ein. Somit kann niemand seriös behaupten, wegen der höheren Baukosten müsse die Bürgerschaft mehr Steuer zahlen. In der Finanzplanung, die den Neubau bereits einkalkuliert, sind höhere Grundsteuern nicht vorgesehen, nachdem diese bereits durch den Bürgermeister im Jahr 2016 drastisch erhöht wurden. Niemand kann aber vorhersehen, wie sich die städtischen Finanzen entwickeln werden genauso wenig wie man die aktuelle Flüchtlingskrise in diesem Ausmaß vorhersehen konnte.

Vorhersehen kann man aber, dass auf die Stadt immer neue Aufgaben zukommen werden, für die Büroraum benötigt wird, zumal Brühl im Gegensatz zu vielen Regionen in Deutschland weiter wachsen wird.



V.i.S.d.P: Jochem Pitz, Poststr. 14, 50321 Brühl